

Stadt Chemnitz · Dezernat 3 · 09106 Chemnitz

Dienstgebäude Düsseldorfener Platz 1
09111 Chemnitz

Stadtrat der Stadt Chemnitz
Fraktionsgemeinschaft VOSI/PIRATEN
Herrn Toni Rotter

Datum 28.10.2014
Unser Zeichen
Durchwahl
Auskunft erteilt
Zimmer
Ihr Zeichen RA-371/2014
Ihr Schreiben vom 02.10.2014
E-Mail

Anfrage von Stadtratsmitgliedern, RA-371/2014
Kurzbezeichnung: Kameraüberwachung

Sehr geehrter Herr Rotter,

im Auftrag der Oberbürgermeisterin beantworte ich Ihre Ratsanfrage wie folgt:

1. Wie viele Überwachungskameras werden von der Stadt oder städtischen Unternehmen im öffentlichen Raum betrieben?

Weder von der Stadt noch von einem städtischen Unternehmen werden im öffentlichen Raum Überwachungskameras betrieben.

2. Gibt es einen Kamerakataster, welcher Aufschluss über den aktuellen Ausbau geben kann?

Es gibt weder ein Kamerakataster noch ein aktuellen Ausbau.

3. Wie viel Geld wurde in den letzten 10 Jahren für den Ausbau der technischen Sicherheitsinfrastruktur in Form von Kameras ausgegeben?

Es wurde kein Geld ausgegeben.

4. Gibt es Planungsunterlagen zum weiteren Ausbau der Infrastruktur?

Es gibt weder Planungsunterlagen noch ist Auf- oder Ausbau geplant.

5. Gibt es Anhaltspunkte, das mit dem Ausbau von Überwachungstechnik, entsprechend Personalabbau bei Ordnungsamt/Bürgerpolizei und Polizei stattfand?

Es gibt keine Anhaltspunkte.

6. Wird eine Statistik geführt, inwiefern Kameras die Aufklärungsquote von Verbrechen in Chemnitz beeinflussen?

Die Stadt Chemnitz ist für die Aufklärung von Verbrechen nicht zuständig.

7. Wie sehr sind die Zahlen von Vandalismus und Übergriffen in öffentlichen Verkehrsmitteln der CVAG zurückgegangen, seit die Busse und Bahnen komplett mit Kameras ausgestattet sind? Um wie viel Euro genau sind die Kosten zur Schadensbeseitigung und Reinigung zurückgegangen?

Mit Videoüberwachung ausgerüstet sind ca. 60 der rund 80 Omnibusse (im Wesentlichen die Gelenkzüge) sowie die 24 im Bestand befindlichen Variobahnen. Darüber hinaus werden noch rund zehn Tatra-Züge betrieben, die nicht über eine Videoausrüstung verfügen.

Insgesamt lässt sich bei einem Vergleich der Aufwendungen, die seit Wirksamwerden der Videoüberwachung im Jahr 2008 getätigt wurden, feststellen, dass der Jahreswert beim Bus um eine Zahl von rund 30.000 Euro schwankt und in den letzten Jahren seit 2008 relativ konstant geblieben ist und dass der Jahreswert bei der Bahn bei durchschnittlich 64.000 Euro Aufwendungen liegt, wobei hier in Tendenz in den letzten Jahren eher eine Zunahme zu verzeichnen ist.

In Summe wird eingeschätzt, dass sich die Videoüberwachung in den Fahrzeugen bewährt hat, weil die CVAG davon überzeugt ist, dass sich insgesamt das subjektive Sicherheitsempfinden für die Fahrgäste (auch im Zusammenspiel mit den verstärkten Fahrscheinkontrollen in den vergangenen Jahren) deutlich erhöht hat. Dies wird auch von Fahrgästen – unter anderem im Fahrgastbeirat - bestätigt. Außerdem hat sich gezeigt, dass der Polizei bereits mehrfach Beweismaterial übergeben werden konnte, das bei der Aufklärung möglicher Straftaten Verwendung gefunden hat. Natürlich werden selbstverständlich alle Belange des Datenschutzes in vollem Umfang beachtet.

Mit freundlichen Grüßen

Miko Runkel
Bürgermeister